

und Urbarien etc.

Dass der ... [Landschreiber von Schwyz?, Wolf Dietrich] **Janser Ettlische** täg in Lichtsteig sich öffentlich aufgehalten, mit brieff und Schrifften under dem Armb gesehen worden, das eint- und andere haus frequentieren, solle auch mittels so gross gesetzten instanz ein Stuckh Gelt und aussgewürkht haben ein Recommendation an den Standt Zürich, mittelst dessen Er sueche an Jhr ... [Durchlaucht] herren Hertzogen von Württemberg [**Eberhard IV. Ludwig**] so vil ausszuewürkhen, Zue seinem Vorhabenden Kessgewärb in denn Meylandischen Zohlss-Beschweherten eximiert Zue werden.

Disser praetext gedunckht mich mehrerss ein bettelsakh Zue seyn. Jn dessen solle Er in Zurzach würckhlich und den rukhweg nächstens wider durch Licht[en]steig nach Jtaliem nemmen.

Jnterim hetent die Toggen[burge]r Jhr Kriegs-Anlag auff die Paursamme Verlegt, und mittelst eines Solchen soll ein Jeder sein Contingent in dem hauss - uff allen erforderungs-fahl parat halten, Solcher ist auss Gelt, Kernen, Viech, Schmaltz und Kees partagiert. Die Clöster und Geistliche Güetter sollen nit ubergangen werden."

1) s. Mantel/Villmergerkrieg 603f.

---

Wohl aus dem Besitz des Zuger Stadt- und Amtrates **Beat Jakob II.** Zurlauben - AH 98, 165

1637 Juli 11.

A

SCHREIBEN VOM [ZUGER LANDSCHREIBER] ADAM SIGNER AN ALT AMMANN BEAT II. ZURLAUBEN, "HOUBTMANN ÜBER EIN FENDLI, JN JHR KÖ. MAYSTATT [LUDWIGS XIII.] ZUO FRANKRYCH LYBS-GWARDI DIENSTEN"<sup>1</sup>, DERZEIT TAGSATZUNGSGESANDTER [VON STADT UND AMT ZUG] AN DER JAHRRECHNUNG IN BADEN<sup>2</sup>

---

"Uff gester Jst ... herr Schwager Seckelmeyster [von Menzingen] Jakob **Zürchers** Selligen Son [Jakob? **Zürcher**] allhie [in Zug] by H. Statthalltteren [Konrad **Brandenberg**] und mir gsyn, und uns ein Rathserkandtnuss [von Ammann und Rat] von Statt und Amt [Zug] geben worden, gezeigt. Wöliche vermag dass Sy die von Zürich [d.h. die Erben von Hans Peter **Steiner**, die immer noch Forderungen an die Erben von Sekkelmeister **Zürcher** zu stellen hatten]<sup>3</sup> holtznämer wüssendt, uff wöllliches Sye für die gantz Ansprach Holltz an sich gnommen Sollendt haben, und grad druff ein houw in der Sill [=Sihl] geferttiget. Das Uebrig handts lassen über Angedingtes Zil und Thermin Stan dass also der

[alt] Landtvogt [der Freien Aemter und derzeitiger Stadt- und Amtsrat, Peter] Trinckler geursachet, selbiges mit rächt widerumb anzulangen. wölliches Jmme verstanden und vergangen. Doch were ess mines erachtens wol wider desswägen umb den Sum selbigen schaden abzehandlen. Ess habendt aber ermältt S[eckelmeister] Zürchers s[elig] beide Sön [- neben dem obgenannten Jakob war dies Werner Zürcher -] Solliches denen von Zürich Ehe und Zuvor durch sich selbst mundtlich auch von minen g.h. von Statt und Ambt [Zug] allss auch den Rätthen Zu mentzingen ussgegangenen schryben gnugsam wüßenhafft gmacht und protestiert, wann sye dass holtz Lutt gethroffnen Acorts Zuo Kappel [von 1626]<sup>4</sup> allss auch lutt Kouffs umbs holtz nidt werden houwen, so wöllendts sye hiermitt ussgricht und Zalltt haben auch Yemandem mer dorumben Zu Anthwortten schuldig Syn, Also das solliches die von Zürich versumbt und die schuld uff Jnen. Was Alhie Nüws wil üch H. Statthalter brichten.<sup>5</sup>"

- 1) Nach unserem heutigen Wissensstand hatte Beat II. Zurlauben die Gardekompanie jedoch bereits 1636 an seinen Bruder Heinrich I. Zurlauben abgetreten.
- 2) s. EA V 2, 1041 (Nr. 823)
- 3) s. AH 98/96. Beat II. Zurlauben war als Erbe und Nachlassverwalter seines 1629 verstorbenen Vaters Konrad III. Zurlauben, der als Bürge Sekkelmeister Zürchers fungiert hatte, ebenfalls in diesen Handel verwickelt.
- 4) s. AH 20/47
- 5) s. etwa AH 125/60

Original, mit Siegel - AH 98, 166-167 - Blatt 166<sup>v</sup> und 167<sup>r</sup> leer

1638 November [26./]16.

A

SCHREIBEN VOM [ZÜRCHER STATTHALTER] HANS RUDOLF RAHN AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT] BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

"Des Herrn Jüngstes mir über die bewüsste Steinerische ansprach<sup>1</sup> Jnn antwort Zugethannes fründtliebendes schryben hab Jch vor langem Zu recht erhalten, darby Jch es nun Zuo gantzlicher abschnydung aller wytern bemuyung gern einfaltig bewenden Lassen hette. Nachdem Jch aber den begriff desselbigen den Herren Steinerischen erben ouch der gebür und sachen nothurfft nach communiciert, habent sy sich darüber nit wenig verwunderet, und mir darby hinwider den Substantzlichen bericht angemeldet, das sy an das fürgeschlagene holtz [zu Menzingen] als an ein Jrer ansprach Ungemesses mittel niemalen nit kommen, sondern darwider ordenlicher wyss protestiert, unnd sich nit allein uff Jre au-